

Zeitmangel ist keine Entschuldigung, denn da zwischen uns Alles nur angedeutet, nichts ausgeführt zu werden braucht, reicht weniger als eine Stunde hin. Und so viel freie Zeit findet man bei einigem guten Willen immer.

Die Gerüchte bei uns lauten wieder etwas friedlicher. Soviel aber scheint festzustehen, daß wenn Ungarn aufsteht, der Prinz sofort dort interveniert. Auf die ungarische Erhebung müßte man also hoffen. Kannst Du mir gar nichts darüber mitteilen, inwiefern und für wann eine solche vorbereitet wird? Klapkas¹⁾ Proklamation, welche „nach beendigtem italienischen Krieg“ auf die ungarische Erhebung hinweist, wäre, wenn dies ernst gemeint ist, ein wahrer Blödsinn. Denn „nach beendigtem italienischen Krieg“ ist ja für Ungarn die Gelegenheit wieder ganz vorbei.

Ich hoffe, daß Du Dich nun endlich umgehend zu einer Antwort entschließen wirst.

Salut

Dein F. Lassalle.
Bellevuestraße 13.

79.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

London [Anfang Juli 1859].
9 Grafton terrace Maitlandpark
Haverstockhill.

Lieber Lassalle!

Es ist sehr brav von Dir, daß Du, trotz des bösen Scheins, der wider mich spricht, zuerst wieder die Feder ergriffen hast, und zwar in einer mein Interesse betreffenden Angelegenheit.

Was nun das Schweigen betrifft, so in kurzem darüber folgendes:

Erstens erhielt ich Deine beiden Briefe erst viele Wochen nach ihrer Absendung, nämlich nach meiner Rückkehr nach London von einer Reise über Manchester nach Schottland, die ich in einem geschäftlichen Interesse machte. Die Ereignisse waren unterdes so rasch marschiert, daß sie unsrer Debatte so zu sagen die Pointe abgebrochen hatten. Denn der point in question bezog sich nicht, und konnte sich zwischen uns nicht beziehn, auf die Nationalitätenfrage, sondern auf die passendste Politik, die von revolutionär deutscher Seite den eignen Regierungen und dem Ausland gegenüber geltend zu machen war. Nun hätte ich aber dennoch, wenn auch verspätete Antwort geschickt ohne einen neuen Verzögerungsgrund. In einem Deiner Briefe verlangtest Du

¹⁾ Georg Klapka (1820—1892), General im ungarischen Revolutionskrieg, 1859 Führer einer ungarischen Legion in Italien.

Beweise bezüglich des Vogt. Diese Beweise befanden sich in der Hand von Karl Blind. Der „biedere Demokrat“ jedoch wollte zwar im stillen sittliche Entrüstung spielen und auch Skandal brauen, aber er verweigerte sich trotz aller Vorstellungen to come out. Ich habe infolgedessen mit ihm gebrochen. [Er leugnete sogar die Verfasserschaft des anonym in London erschienenen und von der Augsburger abgedruckten Flugblatts gegen Vogt: „Zur Warnung.“¹⁾ In diesem point jedoch habe ich mir dokumentarische Beweise gegen ihn (Blind) verschafft, auf die „zur rechten Zeit, am rechten Ort“ zurückgekommen werden soll.] Dies gab einen neuen Anlaß zur Verlängerung des Schweigens. Und da es „der Fluch der bösen Tat ist, daß sie fortwährend Böses muß erzeugen“, so verursachte das Schweigen selbst sein eignes Hindernis es zu brechen. Es kam hinzu — und ich ersuche Dich, dies nicht für eine rhetorische Figur zu halten — eine Reihe von bürgerlichen, noch keineswegs völlig beseitigten Wirren, die mir in der Tat allen Humor zum Schreiben nahmen. So viel über das Schweigen, dem jedoch trotz aller appearances to the contrary, kein böser Wille zugrunde lag.

Was nun Duncker betrifft, so fand ich bei meiner Rückkehr nach London einen Brief von ihm vor, der mir es unmöglich zu machen schien, mich direkt wieder an den Mann zu wenden von wegen der Fortsetzung. Andererseits, da ich Dir so lange nicht geschrieben hatte, konnte ich unmöglich damit beginnen, Dir plötzlich in meinen eignen Angelegenheiten zu schreiben. So ließ ich die Sache drop unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß wenn ich bis zu einem gewissen Termin nichts von Duncker höre, ich mich an einen andern Buchhändler zu wenden habe.

Es schien mir allerdings nach einem Deiner frühern Briefe, als ob Duncker sich für zwei Hefte engagiert oder dazu, die erste Abteilung [„Das Kapital im Allgemeinen“] ganz zu drucken. Andererseits war aber das erste Heft viel stärker als es nach dem ursprünglichen Plan sein sollte, und ebensowenig wollte ich ihm überhaupt zum „publisher malgré lui“. Wünschenswert wäre es allerdings, daß die beiden ersten Hefte wenigstens, da sie ein Ganzes bilden, bei demselben Buchhändler erschienen.

Ich muß jetzt die Sache wieder ganz umarbeiten, da das Manuskript für dies zweite Heft schon ein Jahr alt ist; und da meine Verhältnisse mir in diesem Augenblick nicht erlauben, viel Zeit dieser Sache zu widmen, so glaube ich kaum, daß ich vor Ende Dezember fertig wäre. Dies ist aber der äußerste Termin.

¹⁾ Für den Fall Vogt in allen seinen Einzelheiten vgl. an erster Stelle: Karl Marx, Herr Vogt, London 1860, eine gute Darstellung des etwas komplizierten Sachverhalts bei Mehring, Karl Marx, Gedichte seines Lebens, Leipzig 1918, S. 287, ff.

Ich bin mit einer englischen Bearbeitung des ersten Hefts beschäftigt, die ebenfalls durch bürgerliche Ungewitter unterbrochen wurde. Ich bin in England jedenfalls besser Aufnahme sicher wie in Deutschland, wo, soviel ich weiß, bisher kein Hahn nach der Sache oder über die Sache gekräht hat. Ich wünsche nur, diese erste Abteilung wenigstens ganz dem deutschen Publico vorzulegen. Sollte es fortfahren, keine weitere Notiz von der Arbeit zu nehmen, so habe ich vor, alle spätern Teile gleich englisch zu schreiben und mich nicht weiter um die deutschen Biedermänner zu kümmern.

Vale faveque.

K. M.

So.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

[11. Juli 1859].

Lieber Marx!

Es hat mich gefreut zu hören, daß Dein Schweigen nicht Dir, sondern nur allerlei äußeren Hindernissen zu imputieren war. Dies ist nun erledigt. Aber auf unsere Meinungsdivergenz, so sehr ihr auch durch die Ereignisse die Pointe abgebrochen ist, muß ich doch noch mit einer kurzen Frage zurückkommen. Es ist ganz selbstredend, daß zwischen uns nicht das Prinzip, sondern, wie Du sagst, und wie ich es nie anders auffaßte, die „passendste Politik“, das heißt also doch „die zur revolutionären Entwicklung passendste Politik“ streitig war. Aber von diesem Standpunkt aus habe ich ja grade in meinem Briefe an Dich meine Ansicht entwickelt und gerechtfertigt. Letzteres haben seitdem die Ereignisse reichlich bestätigt. Es ist richtig, daß, wurde unsere Regierung schnell zum Kriege gedrängt und war dieser einmal eingetreten, eine conflagration générale da war, die keinen Frieden von Villafranca mehr gestattete. Aber um unsere Regierung durch die Volksstimme dazu zu drängen, mußte man den Krieg gegen Frankreich beim Volke populär machen, das heißt — denn dies waren die unvermeidlichen Folgen, einen konterrevolutionären Geist bei uns heraufbeschwören und verstärken, und bei uns wie in Frankreich eine Stimmung erzeugen, welche die Völker um ihre Regierungen geschart hätte. Ich habe in meinem damaligen Briefe an Dich die konterrevolutionären Folgen, die dies mit Notwendigkeit nach sich ziehen mußte, ausführlich und bestimmt nachgewiesen. — Andererseits hast Du aus den, seit dem Frieden veröffentlichten diplomatischen Noten gesehen, daß —